

Die Gestaltung universitärer Forschungsverbünde und -zentren. Kollektive Forschungsformen als Modell der Zukunft?

20./21. November 2014, Hannover

Kurztext Tagung

Die Diskussion um die Finanzierung der deutschen Universitäten ist in vollem Gange. Es ist absehbar, dass Forschungsverbünde, -zentren und -cluster auch in Zukunft einen prominenten Platz in der Hochschullandschaft einnehmen werden. Damit geraten auch die Förderbedingungen ins Blickfeld. Für die Planung neuer Verbünde bzw. für die Fortsetzung oder Beendigung bestehender Einrichtungen spielt die Ausgestaltung der Förderformate eine wesentliche Rolle. Die Konsequenzen für die Universitäten sind weitreichend. Sie stehen also vor der praktischen Herausforderung, sich frühzeitig auf die weiteren Entwicklungen vorzubereiten und sich an der Ausgestaltung der Förderbedingungen zu beteiligen.

Die Tagung möchte die Erfahrungen der letzten Jahre für eine Zwischenbilanz nutzen und Gestaltungskriterien künftiger Fördermaßnahmen formulieren. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, wie und unter welchen Bedingungen ein Forschungsverbund oder -zentrum im gesamtuniversitären Zusammenhang wissenschaftlich, organisatorisch und administrativ erfolgreich aufgebaut und langfristig betrieben werden kann und an welche Grenzen die Universitäten dabei stoßen.

Nationale und internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Leitungspersonlichkeiten aus Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen sowie Expertinnen und Experten aus der Forschungsadministration werden im Rahmen der Tagung ihre Erfahrungen, Anforderungen und Lösungsansätze referieren. In vier parallelen Workshops werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung Kriterien benennen und diskutieren, die für die Fortführung bestehender und für die Gestaltung neuer Verbünde und Zentren wesentlich sind.

Kurztexte Workshops

Parallelwelten in universitären Strukturen

Zumeist liegen Forschungsverbände und -zentren organisatorisch quer zu den etablierten Fakultäten. Sie bilden neuartige institutionelle Formen aus, weil sie z. B. eigene Gremien und Abstimmungsroutinen entwickeln und weil sie stärker noch als die Fakultäten von Drittmitteln abhängen. Einerseits stellen die Zentren und Verbände für die universitätsinternen Entscheidungsstrukturen eine Herausforderung dar. Andererseits verlangen sie in wissenschaftlicher Hinsicht neue Strategien und Praktiken. Die verschiedenen Fächer intensivieren ihren Dialog und versuchen, gemeinsame Maßstäbe zu entwickeln, obwohl über Qualität und Relevanz vor allem innerhalb disziplinärer Fachgemeinschaften entschieden wird. Wie lassen sich also solche forschungspraktischen Spannungen lindern und die Vorteile trans- und interfakultärer Organisationsformen dauerhaft mit den Stärken der disziplinären Fakultätsstruktur kombinieren?

Gestaltungsspielräume in finanziellen und rechtlichen Grenzen

Die Einrichtung und der dauerhafte Betrieb von profilbildenden Zentren und Verbänden erfordern weitreichende Entscheidungen zur Umverteilung und Bindung von finanziellen, personellen und infrastrukturellen Ressourcen. Die Entscheidungen müssen sorgsam abgewogen werden, nicht zuletzt weil an sie rechtliche Implikationen und Verpflichtungen geknüpft sind. Die Umsetzung strategischer und hochschulpolitischer Ziele bewegt sich notwendigerweise im Rahmen begrenzter Ressourcen und rechtlicher Einschränkungen. Der Workshop fragt danach, inwieweit die Zentren und Verbände Möglichkeiten zur Ressourcenbündelung bieten, welche Rahmenbedingungen dabei in besonderer Weise zu beachten sind und in welchem Maße sich Universitäten Forschungszentren leisten können.

Kreative Forschung in interdisziplinären Kontexten

Forschungsverbände und -zentren erfüllen insbesondere dann ihren Zweck, wenn sie Ergebnisse von zugleich hoher wissenschaftlicher Qualität und hoher Originalität erzielen, wenn es ihnen also gelingt, ein Umfeld für eine produktive und kreative Forschung bereitzustellen. Der Workshop fragt danach, welche institutionellen und organisatorischen Bedingungen erfüllt sein müssen, damit dies gelingt. Da Interdisziplinarität häufig als eine wissenschaftliche Bedingung gilt, um neue Ansätze zu komplexen Fragestellungen zu entwickeln, fragt der Workshop zudem danach, welche Förderbedingungen für die unterschiedlichen Fächerkulturen angemessen sind und unter welchen Bedingungen die interdisziplinäre Zusammenarbeit selbst kreativitätsfördernd ist.

Personelle Konstellationen in Forschungsclustern

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Forschungsclustern stammen oftmals aus unterschiedlichen Einrichtungen, haben unterschiedliche fachliche Hintergründe und befinden sich in unterschiedlichen Phasen der wissenschaftlichen Karriere. Sie arbeiten an einer übergeordneten Thematik und verfolgen zugleich ihre eigenen Forschungsinteressen. Dies wirft die Frage auf, wie sich das Personal in den Verbänden zusammensetzt bzw. zusammensetzen sollte. Die zuvor erbrachten Leistungen spielen ebenso eine Rolle wie die Aufenthaltsdauer im Cluster, die fachliche und die internationale Herkunft sind ebenso zu bedenken wie die Rekrutierungsmöglichkeiten. Wie diversifiziert sollte das Personal in Forschungsverbänden sein und welche Entwicklungsoptionen sollten dabei dem wissenschaftlichen Nachwuchs eingeräumt werden?

20. November 2014

11.00 UHR AUFTAKT

Chair: Wilhelm Krull, Generalsekretär der VolkswagenStiftung

FORSCHUNGSVERBÜNDE: SEGEN ODER FLUCH?

[Maria Nedeva](#), Professor of Science and Innovation Dynamics and Policy
University of Manchester, Manchester Business School

INTERNATIONALE PERSPEKTIVE 1

[Robert E. Page](#), University Provost, Arizona State University

13.00 UHR MITTAGSPAUSE

14.00 UHR INTERNATIONALE PERSPEKTIVE 2

Chair: Wilhelm Krull, Generalsekretär der VolkswagenStiftung

Center of Subjectivity Research University of Copenhagen

[Dan Zahavi](#), Director

MESA+ Institute for Nanotechnology University of Twente

[Dave H.A. Blank](#), Scientific Director; [Miriam Luizink](#), Technical Commercial
Director

15.00 UHR VERÄNDERUNGSPROZESSE IN GEWACHSENEN
FAKULTÄTSSTRUKTUREN

Chair: NN

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

[May-Britt Becker](#), Geschäftsführerin Exzellenzcluster CellNetworks

Universität Rostock

[Udo Kraql](#), Gründungsdekan Interdisziplinäre Fakultät

Humboldt-Universität Berlin

[Peter Frensch](#), Vizepräsident für Forschung

17:00 UHR KAFFEEDAUSE

17:30 UHR PROGRAMMATISCHER NEUBEGINN

Chair: N. N.

Universität Konstanz

[Rudolf Schlögl](#), Sprecher Exzellenzcluster *Kulturelle Grundlagen von Integration*

Universität Erfurt

[Bettina Hollstein](#), Geschäftsführerin *Max-Weber-Kolleg*;

[Thomas Horstmann](#), Leiter Forschungsreferat

Universität Duisburg-Essen

[Jörg Schröder](#), Prorektor für Forschung, Wissenschaftlichen Nachwuchs und Transfer

20:00 UHR ABENDESSEN

21. November 2014

09:00 UHR **EINFÜHRUNG IN DIE WORKSHOPS**
Georg Jongmanns, HIS-Hochschulentwicklung

09:15 UHR **WORKSHOPS**

Workshop 1: Parallelwelten in universitären Strukturen

Impulsvorträge:

Brigitte Merz, Geschäftsführerin *Max-Planck-Institut für Bildungsforschung*, Berlin
Carlos Spoerhase, Institut für deutsche Literatur, Humboldt-Universität Berlin
Michael Stückradt, Kanzler der Universität zu Köln

Moderation: Christopher Möllmann, Wissenschaftlicher Geschäftsführer
Exzellenzcluster Kulturelle Grundlagen von Integration, Universität Konstanz

Rapporteur: Maren Rühmann, Abteilungsleiterin für Akademisches und
Internationales, Universität Konstanz

Workshop 2: Gestaltungsspielräume in finanziellen und rechtlichen Grenzen

Impulsvorträge:

Bernd Ebersold, Abteilungsleiter Forschung und wissenschaftliche Infrastruktur
Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Markus Hoppe, hauptamtlicher Vizepräsident, Georg-August-Universität Göttingen
Hans-Heinrich Trute, Professur für Öffentliches Recht, Universität Hamburg

Moderation: Oliver Locker-Grütjen, Direktor *Science Support Centre* Universität
Duisburg-Essen; Thomas Horstmann, Referatsleiter Forschung und
wissenschaftlicher Nachwuchs, Universität Erfurt

Rapporteur: Hans Stallmann, Koordinator *Universitätsallianz Ruhr*

Workshop 3: Kreative Forschung in interdisziplinären Kontexten

Impulsvorträge:

Britta Padberg, Geschäftsführerin *Zentrum für interdisziplinäre Forschung*, Universität
Bielefeld

Jörg Peltzer, Leiter Forschungsgruppe *Rang & Ordnung*, Ruprecht-Karls-Universität
Heidelberg

Christian Wirth, Geschäftsführender Direktor, Deutsches Zentrum für integrative
Biodiversitätsforschung (iDiv), Halle-Jena-Leipzig

Moderation: Paul Winkler, Leiter Abteilung Forschung, Georg-August-Universität
Göttingen

Rapporteur: Barbara Schwerdtfeger, Forschungsreferentin, Universität Osnabrück

Workshop 4: Personelle Konstellationen in Forschungsclustern

Impulsvorträge:

Jochen Feldmann, Cluster Coordinator *nim Nanosystems Initiative Munich*, Ludwig-
Maximilians-Universität München

Silja Klepp, *artec Forschungszentrum Nachhaltigkeit*, Universität Bremen; Die Junge
Akademie, AG Wissenschaftspolitik

Torger Möller, Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ), Berlin

Moderation:

Georg Jongmanns, HIS-Hochschulentwicklung (im Deutschen Zentrum für Hochschul-
und Wissenschaftsforschung, DZHW)

Rapporteur:

Bernd Kleimann, HIS-Hochschulentwicklung (im Deutschen Zentrum für Hochschul-
und Wissenschaftsforschung, DZHW)

12:30 UHR MITTAGESSEN

13:30 UHR GESTALTUNGSKRITERIEN UND HANDLUNGSOPTIONEN

Chair: Henrike Hartmann, VolkswagenStiftung
Berichte der Rapporteurs aus den Workshops

14:30 UHR FÖRDERPOLITISCHE KONSEQUENZEN

Chair: Matthias Schwarz, Prorektor für Forschung und Nachwuchsförderung,
Universität Leipzig

Perspektiven von Hochschulleitungen und Forschungsförderern. Fragen aus
den Workshops an das Podium

Wilhelm Krull, Generalsekretär der VolkswagenStiftung

Thomas May, Generalsekretär Wissenschaftsrat

Georg Schütte, Staatssekretär im BMBF, (angefragt)

N. N.

Marcus Beiner, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
(angefragt)

16.00 UHR ENDE DER TAGUNG